



Jahresbericht 2014

Inhalt

Vorwort	3
Entwicklungspolitische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	
Arbeit um jeden Preis? Menschenwürdige Arbeit weltweit umsetzen!	4
Ausstellung „Entwicklung ist für alle da!“	6
Stadtrallye „Essen für Alle?! - Eine Stadt setzt sich ein“	7
Globales Lernen	
Inklusives Bildungsmaterial „Blaues Wunder“	7
Interessensvertretung	
Inklusion in nachhaltigen Entwicklungszielen verankern	9
Inklusion in der internationalen Zusammenarbeit	10
Freiwilligendienst	
„weltwärts alle inklusive!“	10
weltwärts	13
Auslandsprojekte	
Monika Girls High School in Pakistan	17
Centre for the Rehabilitation for the Paralysed in Bangladesch	19
Feria Libre in Ecuador	20
Institut für inklusive Entwicklung	21
Finanzen	22
Publikationen	23
Über uns	25

Zusammen mehr erreichen

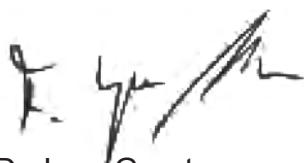
20 Jahre gibt es jetzt „Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.“ bzw. „bezev“. 20 Jahre *bezev*, das ist ein stolzes Jubiläum und ein Beleg dafür, wie stark die Idee war, einen Verein zu schaffen, welcher sich zur Aufgabe macht die Einbeziehung und volle Teilhabe von Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Mitglieder in allen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens zu fördern. Dieses gilt für Deutschland; einen Schwerpunkt setzen wir aber in unseren Anstrengungen die Situation von Menschen mit Behinderung in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbessern.

bezev ist sehr klein praktisch „am Küchentisch“ angefangen. Mittlerweile haben wir eigene Büroräume in Essen-Süd, einige angestellte MitarbeiterInnen und ein Jahresbudget, welches sich auch kontinuierlich entwickelt hat. *bezev* besitzt fast ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland als eine Nichtregierungsorganisation mit der Fähigkeit, sich durch Lobbying und Expertise auf allen politischen Ebenen für die Belange von Menschen mit Behinderung in der deutschen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Die vielfachen Nachfragen von nichtstaatlichen und staatlichen Stellen nach fachlicher Expertise durch *bezev* zeigen auf, welche Wertschätzung *bezev* gerade auch bei den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit genießt.

Ohne unsere Mitglieder, Unterstützer und Freunde, welche uns über die Jahrzehnte hinweg mit ihrem Engagement aber auch mit finanziellen Beiträgen unterstützen, wären die Leistungen von *bezev* nicht möglich. Ein besonderer Dank und Wertschätzung gilt aber auch unseren MitarbeiterInnen, welche weit über ihre arbeitsvertraglichen Pflichten hinweg sich in den Dienst der Sache stellen. An dieser Stelle muss ich die Leistung unserer Geschäftsführerin, Gabriele Weigt, hervorheben. Ohne ihr hochkompetentes Wirken wäre die positive Entwicklung von *bezev* nicht möglich gewesen.

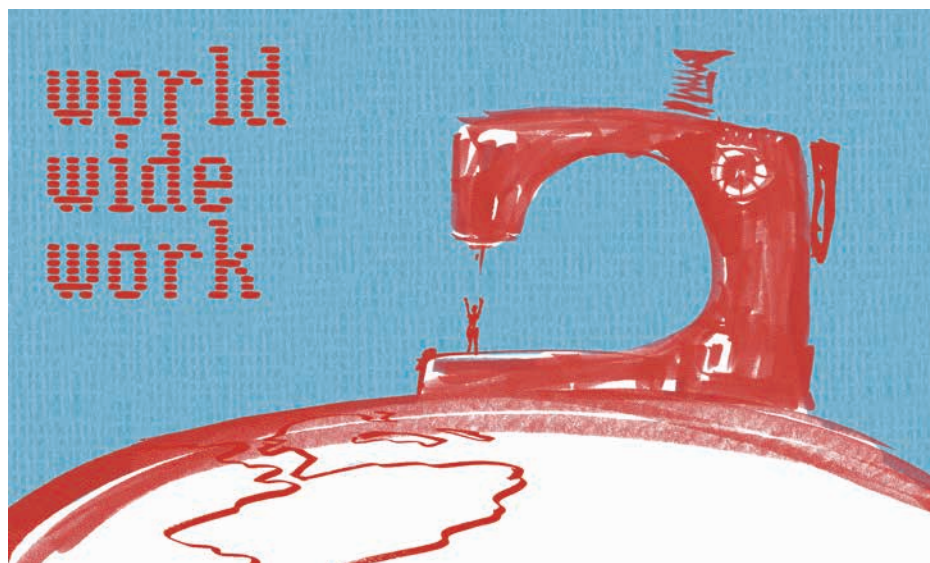
Unzählige Menschen haben so in den letzten zwei Jahrzehnten Kraft, Energie und Herzblut in die Arbeit von *bezev* investiert. Das gilt weiterhin auch für heute. Nach wie vor kämpfen wir für unser gemeinsames Ziel: das Recht aller Menschen ob mit oder ohne Behinderung auf ein eigenverantwortliches Leben in Würde und Gerechtigkeit. Der dynamische und lebendige Dialog mit unseren Partnern und Unterstützern hat uns bereits in der Vergangenheit immer wieder wegweisende Impulse gegeben. Der Weg ist noch weit und wir wollen und können uns nicht ausruhen, sondern müssen nach vorne blicken. Wir werden uns auch zukünftig den Herausforderungen stellen und uns dabei fragen, was wir besser machen können, wie Barrieren abgebaut und bessere Lebensperspektiven für Menschen mit Behinderung erreicht werden können.

Nur gemeinsam sind wir weiterhin so erfolgreich!



Dr. Ingo Gernter
Assesor jur., Dipl.Oec.,Dipl. Bw.
Vorstandsvorsitzender

Arbeit um jeden Preis? Menschenwürdige Arbeit weltweit umsetzen!



Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist eines der wichtigsten Instrumente bei der Bekämpfung von Armut. Doch eine Arbeit zu haben, bedeutet heute nicht vor Armut geschützt zu sein. Weltweit lebten im Jahr 2011 860 Millionen Menschen trotz einer Beschäftigung unterhalb der Armutsgrenze – unter ihnen viele Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung. Die Todesopfer bei den Textilfabriken-Einstürzen. In Bangladesch und Stadionbauten für die Fußball-WM 2022 in Katar haben zudem gezeigt, dass Arbeit sogar lebensbedrohlich sein und langfristige Beeinträchtigungen verursachen kann. Dies war genug Motivation für *bezev*, 2014 das inklusive Programm „Arbeit um jeden Preis? Menschenwürdige Arbeit weltweit umsetzen“ ins Leben zu rufen. Mit dem bis Ende 2015 laufenden Programm möchte *bezev*

Menschen über die Arbeitsbedingungen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung weltweit informieren und Menschen in Deutschland motivieren und unterstützen, sich aktiv für menschenwürdige Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Aktion „Arbeit um jeden Preis?“ in der Essener Fußgängerzone

Der Welttag für menschenwürdige Arbeit am 7. Oktober 2014 bot eine gute Gelegenheit für *bezev*, auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen. Mit der Aktion „Arbeit um jeden Preis?“ in der Essener Fußgängerzone konnte *bezev* mehr als 50 Personen erreichen und sie so über Ursachen und Folgen von menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen informieren und aufzuzeigen, wie sie sich konkret dagegen engagieren

können.

Als Aufhänger für die Aktion diente ein Gewinnspiel, bei dem PassantInnen kleinere Preise aus dem Fairen Handel gewinnen konnten. Hierfür mussten sie an einem Rad drehen und entsprechende Fragen zum Thema menschenwürdige Arbeit beantworten. Alle Teilnehmenden erhielten zudem ein Fact-Sheet mit den wichtigsten Daten zu menschenunwürdiger Arbeit weltweit und Vorschlägen, wie sie sich persönlich engagieren können. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden an einer Kleidertauschaktion teilnehmen.

Die Aktion fand gegenüber dem Textilhändler Primark statt, der in den letzten Jahren häufiger in der Kritik wegen menschenunwürdiger Arbeitsbedingungen stand und vor allem bei jungen Menschen sehr gefragt ist. Die öffentliche Aktion zeigte auch Wirkung in den lokalen Medien. Der WDR berichtete abends in der „Essener Lokalzeit“ über die gelungene Aktion.

Seminar „Arbeit um jeden Preis? Menschenwürdige Arbeit für Menschen mit und ohne Behinderung weltweit umsetzen“

Für Personen, die sich intensiver mit dem Thema menschenwürdige Arbeit beschäftigen wollten, fand vom 14. bis zum 16.11.2014 in Duisburg das inklusive Seminar „Arbeit um je-

den Preis? Menschenwürdige Arbeit für Menschen mit und ohne Behinderung weltweit umsetzen“ statt. An dem Seminar haben 19 Frauen und Männer teilgenommen, unter ihnen Menschen mit Lernschwierigkeiten, RollstuhlfahrInnen und Personen mit einer Hörbeeinträchtigung, für die Schriftdolmetscherinnen engagiert wurden.

Anhand von inhaltlichen Inputs, Plakatgruppendifkussionen, Zahlenpuzzle, Filmsequenzen und offenen Diskussionen wurde Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Bereich Arbeit im Globalen Norden und Süden und Kriterien für menschenwürdige Arbeit vermittelt.

Auch die Ursachen und Folgen von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen wurden herausgearbeitet. Jürgen Menze von der International Labour Organization (ILO) präsentierte, wie die ILO menschenwürdige Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung / Behinderung in Programmen und Projekten umsetzt. Julia Steinfelder (Christoffel-Blindemission) und Monika Labruier (Füngeling Router gGmbH) zeigten außerdem konkrete Projektbeispiele aus Palästina und Deutschland, die inklusive Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung / Behinderung umsetzen.

Um die Teilnehmenden für ein Engagement zu motivieren, wurden Aktions- und Engagementformen (z.B. Kampagnen unterstützen, ethischer Konsum Kleidertauschparty,

Repaircafé, konsumkritische Stadtführung) vorgestellt.

Die Wirkungen des Seminars wurden durch die Rückmeldung der Teilnehmenden bestätigt: „Ich habe erfahren, welche Möglichkeiten ich habe, mich für gute Arbeitsbedingungen einzusetzen: Fair gehandelte Produkte kaufen, Bewusstseinsmachung für die Problemstellung und man kann Produkte von Unternehmen kaufen, in denen Menschen mit Behinderungen arbeiten.“

Barrierefreie Broschüre „Inklusive menschenwürdige Arbeit weltweit durchsetzen“

Wer sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen engagieren möchte, braucht gute Hintergrundinformationen. Mit der Broschüre „Inklusive menschenwürdige Arbeit weltweit durchsetzen“ hat *bezev* die passenden Hintergrundinformationen in einem barrierefreien und lesefreundlichen Format erstellt.

Die Broschüre erläutert, was inklusive menschenwürdige Arbeit bedeutet, wie viele Menschen von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen weltweit betroffen und was die Ursachen und Folgen sind. Des Weiteren zeigt sie auf, welche internationalen Vereinbarungen es gibt und wie diese in die Praxis umgesetzt werden können und letztendlich was jede und jeder Einzelne für menschenwürdige Arbeitsbedingungen tun kann.

Die Broschüre ist auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten

in Leichter Sprache erhältlich und beinhaltet eine CD mit dem Text in HTML-Version für Menschen, die einen Screen-Reader nutzen.

Ausstellung „world wide work. Bekommen wir, was wir verdienen?“

Mit der Wander-Ausstellung hat *bezev* ein spannendes Angebot für Engagierte erstellt, um das Thema menschenwürdige Arbeit für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Ausstellung besteht aus insgesamt zwölf Tafeln und zeigt elf Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung aus Deutschland, Afrika, Asien und Lateinamerika und wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen.

Zu ihnen gehören ein Büro-Auszubildender und Freiberufler aus Deutschland, eine gehörlose Lehrerin aus Pakistan, Näherin von Rana Plaza aus Bangladesch, ein Lehrer aus Ghana, eine NGO-Mitarbeiterin aus Nigeria, eine Marktfrau aus Ecuador und eine Radio-mitarbeiterin aus Mexiko.

Neben beeindruckenden Bildern stellt sie die unterschiedlichen Arbeits-Bedingungen von Frauen und Männern weltweit dar. Was verdient zum Beispiel eine gehörlose Lehrerin in Pakistan? Wie viele Stunden pro Woche arbeiten Marktvorkäuferinnen in Ecuador? Und welche Unterstützung erhalten Menschen in Ghana, wenn sie arbeitslos werden?

Die Wander-Ausstellung umfasst zwölf Informationstafeln mit Fotos im Format DIN A1 (60 x 84,5 cm). Jede/r Person, jede Organisation oder Gruppe kann ab 2015 die Ausstellung ausleihen.

Die Versandkosten können bis Ende 2015 von *bezev* übernommen werden. Darüber hinaus bietet *bezev* an, die Ausstellung zusammen mit dem Aussteller gemeinsam zu eröffnen, zum Beispiel mit einem Impulsvortrag.

Holen Sie die Ausstellung in Ihre Stadt! Kontaktieren Sie uns unter: E-Mail: kampagnen@bezev.de, Tel.: 0201 / 1788963.



Ausstellung „Entwicklung ist für alle da!“

Die Ausstellung „Entwicklung ist für alle da!“ wurde 2014 unter anderem in Bonn, Eschborn und Neuwied ausgestellt. Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher kamen zu der Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit einer Berufsschule, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und einer Selbstvertretungsorganisationen ausgestellt wurde.

Darüber hinaus kam die Ausstellung bei Seminaren und Aktionen von *bezev* zum Einsatz. Durch die Ausstellung wurden Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung in Deutschland über die Situation von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung in Entwicklungsländern sensibilisiert und motiviert,

sich entwicklungspolitisch zu engagieren.

Über die Ausstellung

Die Ausstellung „Entwicklung ist für alle da“ zeigt auf, wie Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung in Entwicklungsprojekte einbezogen werden und so zur Umsetzung der MDGs beitragen.

Auf zwölf Tafeln zeigt sie die Idee einer „Gesellschaft für alle“, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gleichermaßen geachtet werden. Auch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung wird thematisiert und es wird gezeigt, wie das Recht auf Entwicklung, also die Teilhabe an allen Entwick-

lungsprogrammen und Projekten, umsetzbar ist.

Die Ausstellung ist weiterhin ausleihbar, schreiben Sie uns bei Interesse eine E-Mail an: kampagnen@bezev.de.



Stadtrallye „Essen für Alle?! - Eine Stadt setzt sich ein“

Bereits zum zweiten Mal organisierte *bezev* in der Essener Fußgängerzone eine globale Stadtrallye, um Menschen für globales Engagement zu begeistern. Zusammen mit anderen Vereinen wie der AIDS-Hilfe Essen, dem BUND, dem Mpumalanga Forum NRW und Transition Town erreichte *bezev* so mehr als 100 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung bei der Aktion. a Diese konnten an den barrierefreien Infoständen der Organisationen spannende Fragen und Aufgaben zu globalen Themen wie Umwelt, Ernährung und Gesundheit beantworten. Informationsmaterialien wie Broschüren, Bilder oder Gegenstände halfen den Teilnehmenden, diese Aufga-



ben zu lösen. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihren „ökologischen Fußabdruck“ zu messen und so zum Beispiel erfahren, wie viel Fläche sie für die eigene Ernährung benötigen. Auf diese Weise erfuhren die Teilnehmenden spielerisch mehr

zu interessanten Tatsachen aus den Tätigkeitsbereichen der Initiativen und wo und wie sie sich selbst in Essen engagieren können. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Chance, attraktive Preise aus dem Fairen Handel zu gewinnen.

Inklusives Bildungsmaterial „Blaues Wunder“



Auch in diesem Jahr hat sich *bezev* um die Weiterentwicklung des inklusiven Globalen Lernens bemüht. Vor dem Hin-

tergrund, dass es immer noch kaum inklusive Bildungsmaterialien für das Lernen in heterogenen Gruppen gibt und

die Verknüpfung des inklusiven Lernens und Globalen Lernens kaum berücksichtigt wird, hat *bezev* das inklusive Bildungsmaterial „Blaues Wunder“ erstellt .

„Blaues Wunder“ ist das inklusive Bildungsmaterial zum Thema Wasser. „Blaues Wunder“ ist für die dritte und vierte Klasse der Grundschule konzipiert und beinhaltet eine Vielfalt an methodisch didaktischen Ideen für das Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen. Warum haben wir das Thema



Noah und Roko Klisanin, Lennox und Soraya Krivokuca, Paul Groos (rechts) bei den Aufnahmen zur CD ROM.

Wasser ausgewählt? Wasser ist ein globales Gut, welches für unser Leben unabdingbar ist. Während in einigen Regionen unserer Einen Welt Wasser in ausreichendem Maße – wenn nicht fas im Überschuss – vorhanden ist, kämpfen Menschen in einigen Regionen mit Wasserknappheit und den daraus resultierenden Folgen.

Wasser ist ein globales zukunftsrelevantes Thema, welches uns alle betrifft. Gleichzeitig ist das Thema Wasser besonders geeignet, um die komplexen globalen Zusammenhänge aufzuzeigen und zu verdeutlichen und zu verdeutlichen.

Das inklusive Bildungsmaterial „Blaues Wunder“ berücksichtigt die Diversität der Schülerinnen und LehrerInnen, die individuellen Lernfähigkeiten

und fördert das gemeinsame Lernen und Lehren zu globalen Themen. Das Bildungsmaterial besteht aus einem Handbuch, einer beigefügten CD-ROM sowie einer ergänzenden ausleihbaren Materialkiste, die das Lernen mit allen Sinnen (z.B. taktile Weltkarte, laminierte Fotos, Wortkarten in Brailleschrift) ermöglicht. Die CD-ROM enthält differenzierte Unterrichtsmaterialien wie Aktionsblätter, Experimente, Bilder,

Piktogramme, Audiobeiträge, Gebärdensprachvideos sowie den Wortspeicher.

Die ausleihbare Materialkiste veranschaulicht die Lerninhalte sowie notwendige didaktische Schritte und ermöglicht ein Lernen mit allen Sinnen (z.B. taktile Weltkarte, laminierte Fotos, Wortkarten in Brailleschrift).

Blaues Wunder verbindet Globales Lernen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit inklusivem Lernen, so dass alle Kinder – unabhängig von Geschlecht, Religion, Kultur, Sprache, Beeinträchtigung / Behinderung und/oder sozialen und ökonomischen Voraussetzungen besser in globale Fragestellungen eingebunden und selbst aktiv werden können.

Auf diese Weise trägt Blaues Wunder sowohl zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung bei, die das Recht auf eine inklusive Bildung beinhaltet, als auch zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015–2020) als Folgeaktivität der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014).

[WeltWeitWissen Kongress](#)

Der WeltWeitWissen Kongress ist ein Bundesweiter Kongress für Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung und findet alle zwei Jahre statt.

Beim Kongress in 2014 hat *bezev* den Workshop „Globales Lernen inklusiv gestaltet“ durchgeführt und dabei die inklusiven Klimamaterialien vorgestellt.

Gleichzeitig war *bezev* auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten. Das inklusive Klimaprojekt „Jugend inklusive – global engagiert“ wurde als herausragendes Beispiel zu Globalem Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Bildungskongresses ausgezeichnet.

Inklusion in nachhaltigen Entwicklungszielen verankern



Für die Entwicklung einer Nachfolgeagenda für die Millenniumsentwicklungsziele braucht es einen langen Atem. Nachdem im Jahr 2013 ein hochrangiges Gremium einen Bericht für den Generalsekretär der Vereinten Nationen vorgelegt hatte, erstellte die sog. Offene Arbeitsgruppe in 2014 ebenso einen Bericht mit einem Vorschlag für die Nachfolgeagenda. Beide Berichte stellen eine wichtige Grundlage für die sog. Post-2015-Agenda dar.

Als zivilgesellschaftliche Organisation hatte *bezev* die Möglichkeit, an den Konsultationsprozessen der Vereinten Nationen auch im Jahr 2014 teilzunehmen.

Wie wichtig dies war, zeigt die Tatsache, dass in den Entwürfen das Thema Menschen mit Beeinträchtigung / Beeinträchtigung / Behinderung nur unzureichend abgebildet war. Ne-

ben dem Entwurf des Berichts gab es die Möglichkeit, zu thematischen Schwerpunkten Stellung zu beziehen. *bezev* hat sich intensiv in den Prozess gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen eingebracht und immer wieder auf die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung bzw. Beeinträchtigung/ Behinderung hingewiesen.

Die Berichte und Konsultationen im Jahr 2014 stellten dabei einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Post-2015-Agenda dar. Ein zentraler Punkt war dabei die Formulierung von 17 neuen Zielen, den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG). Diese Ergebnisse sind in den Synthesebericht des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Ban Ki Moon eingeflossen, der Ende des vergangenen Jahres veröffentlicht wurde und die Basis der zwischenstaatlichen

Verhandlungen zur Post-2015-Agenda darstellte.

Mit dem Beginn der zwischenstaatlichen Verhandlungen bekam die nationale Ebene noch einmal mehr Gewicht, wobei *bezev* vorher schon die Stellungnahmen auf internationaler und nationaler Ebene eingebracht hatte.

Zur Umsetzung der Post-2015-Agenda hat der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, in einem konsultativen Prozess mit der Zivilgesellschaft eine „Zukunftscharta“ erstellt.

bezev hat sich sehr aktiv in die Diskussionen um die Zukunftscharta eingebracht und erfolgreich die Verankerung des Themas Menschen mit Beeinträchtigung/Beeinträchtigung/Behinderung erreichen können.

In diesen Prozessen zeigt sich immer wieder, wie wichtig das Engagement von *bezev* und auch anderen Organisationen ist, die sich für Menschen mit Beeinträchtigung / Beeinträchtigung/Behinderung einsetzen. Wenn dieses Engagement nicht existieren würde, würden Menschen mit Beeinträchtigung/ Beeinträchtigung / Behinderung in diesen wichtigen Vereinbarungen nicht erwähnt werden und weiterhin unsichtbar bleiben mit der Konsequenz, dass ihre Belange und Bedarfe keine Berücksichtigung finden.

Inklusion in der internationalen Zusammenarbeit

Die internationale Zusammenarbeit umfasst deutlich mehr als die Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit. Neben der internationalen Mobilität, Kulturaustausch, etc., ist die Humanitäre Hilfe und Katastrophenvorsorge von großer Bedeutung.

Daher engagiert sich *bezev* auch für die Inklusion in diesen Bereichen. Im Bereich der Humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge geschieht dies hauptsächlich über die VENRO-AG Behinderung und Entwicklung.

Dazu haben im Berichtsjahr Gespräche mit dem Auswärtigen Amt stattgefunden. Erfreulicherweise hat das Auswärtige Amt bei der Änderung seines Antragsformulars das Thema

Beeinträchtigung/Behinderung aufgenommen, so dass Antragsteller (Organisationen der Humanitären Hilfe) dazu Stellung nehmen müssen, wie sie Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bei ihren geplanten Maßnahmen berücksichtigen.

Des Weiteren hat sich *bezev* bei den Inklusionstagen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), die den Auftakt zur Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans dienen, für das Thema Inklusion in der internationalen Zusammenarbeit eingebracht.

Auf der Ebene des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurde die Umsetzung des 2013 veröffentlichten

Aktionsplans begleitet.

Des Weiteren wurde im Jahr 2014 bekannt, dass 2015 die Staatenprüfung Deutschlands beim Fachausschuss der Vereinten Nationen stattfinden wird. Zur Vorbereitung dieser Prüfung hatte sich *bezev* nicht nur an der Erarbeitung des Parallelberichts beteiligt, sondern auch an der Erarbeitung der sog. „List of Issues“, mit der Deutschland zur Beantwortung spezifischer Fragen aufgefordert wird.

Als Ergebnis sind auch zu den Artikeln 11 und 32 konkrete Empfehlungen vom Fachausschuss verabschiedet worden, die Deutschland bis zur nächsten Staatenprüfung umsetzen soll.

„weltwärts alle inklusive!“



Von Januar 2012 bis Dezember 2014 führte *bezev* das Pilotprojekt „weltwärts alle inklusive!“ zur Förderung der Inklusion im weltwärts-Pro-

gramm durch. Mit dem Pilotprojekt gelang es *bezev*, das weltwärts- Programm inklusiv zu machen, die Zahl der Freiwilligen mit Beein-

trächtigung/Behinderung im weltwärts-Programm deutlich zu erhöhen, sowie die Programmbeteiligten bei der inklusiven Umsetzung des Freiwilligendienstes zu begleiten.

Hintergrund und Ziele des Pilotprojekts „weltwärts alle inklusive!“

Laut Artikel 32 (1) a) der ‘UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen’ ist auch die Teilhabe an internationaler Zusammenarbeit, einschließlich internatio-

ner Entwicklungsprogramme, ein Menschenrecht. Das weltwärts- Programm als entwicklungspolitischer Freiwilligendienst ist ebenfalls inklusiv für Menschen mit Beeinträchtigung / Behinderung zu gestalten. Bis zu Beginn des Pilotprojekts von *bezev*, hatten allerdings weniger als 0,1% eine Beeinträchtigung/Behinderung! Es leben aber ca. 12% Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung in Deutschland. Im Rahmen des Pilotprojekts konnte *bezev* die Anzahl der Freiwilligen mit Beeinträchtigung / Behinderung im weltwärts- Programm deutlich steigern.

Kooperationpartner

bezev möchte weder separate Einsatzstellen für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung schaffen, noch als spezielle Entsendeorganisation agieren, die ausschließlich Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung entsendet.

Stattdessen möchte *bezev* so viele Entsende- und deren Partnerorganisationen wie möglich für die Entsendung von Freiwilligen mit Beeinträchtigung/Behinderung gewinnen, so dass sich auch die Möglichkeit für einen Einsatz in allen Bereichen des weltwärts-Programms (z.B. Sport, Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung etc.) für Freiwillige mit einer Beeinträchtigung / Behinderung eröffnet. Aus diesem Grund bezog *bezev* auch 2014 wieder zahlreiche weitere Entsende- und deren Partnerorganisationen in das Pilotprojekt ein.



Die Internetseite www.jetzt-einfach-machen.de.

2014 festigte *bezev* das aufgebaute Netzwerk aus ca. 60 grundsätzlich interessierten Entsendeorganisationen (darunter ca. 15 engere Kooperationspartner) und ca. 120 grundsätzlich interessierten Partnerorganisationen/ Einsatzstellen dieser Entsendeorganisationen (darunter ca. 60 stark interessierte). Die Erstellung der Profile der für Inklusion offenen Einsatzstellen ermöglichte es *bezev* auch 2014 wieder, BewerberInnen zielgerichtet an passende Kooperationspartner zu vermitteln. Des Weiteren bot *bezev* auch im Jahr 2014 wieder sein Schulungs-Programm für Entsendeorganisationen an und führte in der Geschäftsstelle eine Schulung für Entsendeorganisationen durch, die in Zukunft inklusiv arbeiten möchten.

Öffentlichkeitsarbeit und Imagekampagne

Viele Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung wissen noch nicht von ihren Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen und einen Freiwilligendienst zu machen. Um dies zu ändern, leitete *bezev* auch

2014 viel Öffentlichkeitsarbeit. Durch die spezifische Werbung auf der eigenen Webseite sowie über Flyer, Plakate und Informationsveranstaltungen an externen Stellen, konnte *bezev* auch 2014 wieder mit Erfolg junge Erwachsene mit Beeinträchtigung / Behinderung erreichen. *bezev* wandte sich 2014 insbesondere an das in 2012/13 aufgebaute Netzwerk an Selbstvertretungsorganisationen, Bildungsträgern, Beratungsstellen, Schulen und Universitäten. Es fanden auch 2013 dadurch ca. sieben Veranstaltungen für junge Erwachsene mit Beeinträchtigung/Behinderung in Marburg, Dortmund, Düren, Essen, Berlin und Oberwesel statt. Der Kontakt zu Presse und Fachzeitschriften führte zu ca. neun Veröffentlichungen, Pressemitteilungen, Berichten zum Pilotprojekt und Interviews mit einzelnen Freiwilligen mit einer Beeinträchtigung/Behinderung.

Außerdem führte *bezev* erfolgreich eine Imagekampagne durch. Highlight der Kampagne ist ein Video mit Till und Julia, zwei Freiwilligen mit Hör- und Sehbeeinträchtigung, die über

ihre außergewöhnlichen Erlebnisse und Herausforderungen während ihres Freiwilligendienstes in Kamerun erzählen. „Macht es einfach!“ sagt Till am Ende des Videos und ermutigt so andere junge Menschen, seinem Beispiel zu folgen.

Auf der Kampagnenseite www.jetzt-einfach-machen.de erhalten Interessierte alle wichtigen Informationen zum inklusiven Freiwilligendienst, zum Beispiel welche Unterstützung sie erhalten und wie sie sich bewerben können. Das Kampagnen-Video und ein Interview-Video mit den Protagonisten gibt es in Gebärdensprache oder mit Untertiteln, auch die Kampagnenseite ist barrierefrei und hat zum Beispiel eine Übersetzung in Leichte Sprache.

Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit im Pilotprojekt führte zu einer deutlichen Steigerung der Anfragen, Bewerbungen und Entsendungen von jungen Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung bei *bezev*. Im Zeitraum des Pilotprojekts hat *bezev* eine starke Erhöhung von Anfragen, Bewerbungen und Entsendungen junger Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung erreicht (vor 2012: Anfragen: ca. 5/ Bewerbungen: 2/ Entsendungen: 1; 2012-2014 Anfragen: 67/ Bewerbungen: 42/ Entsendungen 9) erreicht.

Entsendung von elf Freiwilligen mit Beeinträchtigung / Behinderung

Im Jahr 2013/14 leisteten 11 Pilotprojekt-Freiwillige (FW) mit Beeinträchtigung/Behinde-

rung ihren Freiwilligendienst im Ausland. Die Freiwilligen (FW) hatten Beeinträchtigungen in folgenden Bereichen: Motorik (ein FW im Rollstuhl, eine gehbeeinträchtigte FW, zwei kleinkörperliche FW), Hören (zwei hörbeeinträchtigte FW), Sehen (eine blinde, eine stark sehbeeinträchtigte FW), Weitere (eine FW mit Rheuma, eine FW mit Diabetes).

Weitere Freiwillige, die sich beworben hatten, sich allerdings letztendlich gegen einen Freiwilligendienst entschieden, hatten Beeinträchtigungen im Bereich Motorik (ein FW mit Gehbeeinträchtigung, eine FW im Rollstuhl) im Bereich Sehen (ein FW blind) und Hören (eine FW gehörlos) und in weiteren Bereichen (eine Bewerberin mit Morbus Chron).

Die entsendeten Freiwilligen gingen nach Kamerun, Ghana, Thailand, Nicaragua, Mexiko und Südafrika. Sie unterstützten folgende Projekte und Arbeitsbereiche: Unterricht an Schulen für gehörlose und blinde Menschen, Selbstvertretung von Frauen, Empowerment von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung, eine Tagesstätte für Kinder mit Beeinträchtigung/Behinderung und Bibliothek.

Neun der insgesamt elf entsendeten Freiwilligen mit Beeinträchtigung / Behinderung reisten mit *bezev* aus, zwei weitere wurden im Rahmen des Projekts über das Welthaus Bielefeld und Via e.V. entsendet. Es gab fünf weitere Ent-

sendeorganisationen, über die letztendlich trotz Interesse der Organisation durch vorherige Absage der Freiwilligen kein Einsatz zustande kam.

Politische Arbeit zu Finanzierung von Mehrbedarfen und zur Altersgrenze

Die hartnäckige politische Arbeit von *bezev* beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sowie in Gremien und Verbänden des weltwärts-Programms gelang *bezev* ein großer Erfolg im Rahmen des Pilotprojekts: In der neuen weltwärts- Förderleitlinie, die seit Januar 2014 gültig ist, ist die Finanzierung der Mehrbedarfe von Freiwilligen mit Beeinträchtigung / Behinderung sicher gestellt. Damit hat *bezev* einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, das weltwärts- Programm auch in finanzieller Hinsicht zum ersten inklusiven Freiwilligendienst-Programm zu machen. Die neue Leitlinie ermöglicht in Zukunft auch Menschen erhöhtem Mehrbedarf eine freiwillige Mitarbeit im Ausland und erleichtert Entsende- und Partnerorganisationen langfristigen Schritt zur Öffnung für Inklusion.

bezev engagierte sich auch in 2014 für weitere Belange von Menschen mit Beeinträchtigung / Behinderung im Freiwilligendienstprogramm. In diversen Gremien und gegenüber dem BMZ kommunizierte *bezev* beispielsweise stets den Bedarf nach einer barrierefreien und zielgruppen-gerechten An-

sprache auf der Webseite und in Flyern des Programms. Des Weiteren machte sich *bezev* für eine Flexibilisierung der aktuell starren Altersgrenze nach oben hin stark, damit zukünftig auch Menschen mit einer Beeinträchtigung/Behinderung weltweit gehen können, die etwas älter als 28 Jahre sind.

Evaluation und Entwicklung eines Konzepts für den inklusiven Freiwilligendienst

bezev dokumentierte und eva-

luierte alle Erfahrungen mit den Pilotprojekt-Freiwilligen mittels Fragebögen, Interviews und Gruppendiskussionen. Einer der Höhepunkte der Evaluation war die Evaluationskonferenz, die im Oktober 2014 stattfand. Diese bot allen beteiligten Partner- und Entsendeorganisationen, sowie den Freiwilligen mit Beeinträchtigung / Behinderung die Möglichkeit zum Austausch aller Erfahrungen, Hindernisse und Chancen.

Alle Erfahrungen wurden anschließend in einem Handbuch

mit Leitlinien zur Gestaltung inklusiver Freiwilligendienste veröffentlicht. Das Handbuch ist ein Endprodukt dieses Pilotprojekts, das einen wesentlichen Beitrag zu dessen nachhaltiger Wirkung im Freiwilligendienstprogramm leisten soll.

Mit dem präsentierten Konzept haben zukünftig alle interessierten Organisationen des weltwärts-Programms und weiterer Freiwilligendienst-Programme einen Leitfaden zur inklusiven Gestaltung des Freiwilligendienstes zur Hand.

weltwärts



bezev wird unter den weltwärts Entsendeorganisationen spätestens seit Anfang des Pilotprojekts „weltwärts alle inklusive“ in 2012 als Kompetenzstelle für die Ansprache und Entsendung von Freiwilligen mit Beeinträchtigung wahrgenommen.

bezev erreicht mit der diversitätsorientierten, inklusiven Ansprache nicht nur junge Erwachsene mit Beeinträchtigung, sondern auch Studie-

rende, Berufstätige und junge Menschen in der Ausbildung. Vereinzelt zeigt die Ansprache auch bei Freiwilligen mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien Wirkung.

Im Jahr 2014 kamen 17 Freiwillige von ihrem Freiwilligendienst zurück, die gleiche Zahl an jungen Erwachsenen reiste zwischen Juli und September

2014 aus. Von diesen insgesamt 34 Freiwilligen hatten 11 eine Ausbildung und zum Teil bereits mehrjährige Berufserfahrung im pädagogischen, erzieherischen, pflegerischen oder therapeutischen Bereich. Sechs Freiwillige kamen während oder im Anschluss an ihr Studium zu *bezev*. Die übrigen 17 hatten das Abitur oder die Mittlere Reife in der Tasche.

Alle Freiwilligen von *bezev* vereint die Motivation, mit Menschen mit Beeinträchtigung im Ausland zusammenzuarbeiten. Für den entwicklungspolitischen Lerndienst „weltwärts“ kommt außerdem ein Interesse für Fragen globaler Ungerechtigkeiten hinzu.

Die jungen Erwachsenen mit ihren verschiedenen Fähigkeiten und Interessen werden an passende Einsatzstellen bei Partnern in Afrika, Asien oder Lateinamerika vermittelt. Die Einsatzstellen haben

ihre Schwerpunkte im Bereich Bildung und Arbeit mit sozial benachteiligten Gruppen, insbesondere Menschen mit Beeinträchtigung. Dort bringen die Freiwilligen ihre Zeit und Motivation, ihr Wissen und ihre Kompetenzen mit in den Arbeitsalltag ein. Gleichzeitig lernen sie mindestens genauso viel von den MitarbeiterInnen vor Ort, den projektspezifischen Arbeitsansätzen und schlicht den vielen zwischenmenschlichen Begegnungen vor Ort.

bezev setzte die teilweise schon langjährige Kooperation mit den folgenden weltwärts-Partnerländern fort:

- Ecuador, Mexiko, Nicaragua
- Indien
- Ghana, Kamerun, Malawi, Namibia, Südafrika, Tansania, Uganda

La Pirinola: Actividades culturales, educativas y de desarrollo para educación especial A.C. , Mexiko

La Pirinola ist eine Organisation in Mexiko-Stadt, in der sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung / Behinderung engagieren. Der Kern der Arbeit ist Öffentlichkeits- und Kulturarbeit zum Thema Beeinträchtigung / Behinderung. Dies wird unter anderem durch eine Radiostation sowie durch eine Ausbildungsstätte für Jugendliche und Erwachsene mit Lernbeeinträchtigung umgesetzt. Das Radioprogramm wird von Menschen mit Lernbeeinträchtigung selbst durchgeführt, sowohl was die Programminhalte



Laura und Sarah in der Vorbereitung.

anbelangt als auch die technischen Abläufe. Seit August 2014 arbeiteten Laura beim Radioprogramm und Sarah in der Ausbildungsstätte als Freiwillige mit. Beide sind 19 Jahre alt und haben das Abitur abgeschlossen.

Laura: „Der Freiwilligendienst bei La Pirinola ist für mich eine große Chance. Ich bin sehr froh, dass ich diese bekomme. Die Arbeit und das Land sind so faszinierend und ich freue mich auf jeden neuen Tag.“

Sarah sagt über ihre Arbeit:

„Einen richtigen festen Arbeitstag gibt es eigentlich nicht, denn jeder Tag ist anders und einen erwartet immer etwas Neues. Meine einzige wirklich feste Aufgabe ist das morgendliche calentamiento (das Aufwärmprogramm mit Musik). Am Anfang war das nicht ganz leicht, so ganz ohne feste Aufgaben, also nur das calentamiento fest zu haben. Man musste etwas Initiative zeigen und selbstständig tätig werden um seinen Platz zu finden. Aber ich hab mich dann einfach umgesehen wo ich etwas machen kann. So half ich manchmal z.B. nur

beim Ausschneiden oder Linien nachmalen, recht banal, aber auch sehr wichtig. Durch solche Kleinigkeiten war ich präsent und habe mich immer mehr integriert, mir also meine Aufgaben und meinen Platz gesucht. Mittlerweile bin ich auch offiziell für Karen zuständig, sie ist Autistin. Meistens mache ich einfach kleine kreative Sachen mit ihr. Ich habe jetzt z.B. einen Garten aus Plastikflaschen mit ihr gemacht und kleine Pflanzen sind auch schon zu sehen.“

Side by Side: Early Intervention Centre, Namibia

Side by Side ist eine Frühförderstelle für Kinder mit Beeinträchtigung im Alter von 0 bis 7 Jahren. In dem sozial benachteiligten Stadtteil Katutura von Windhoek in Namibia arbeitet die Organisation mit den Kindern bis zur Einschulung. Daneben ist das Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten für die Kinder wichtig. Elternarbeit wirkt darauf hin, dass vor allem die Mütter von Kindern mit Beeinträchtigung Unterstützung erfahren und lernen, wie sie ihr Kind im Alltag fördern können.

Seit Sommer 2014 kommt dort Andrea, 26, Erzieherin, zum Einsatz. Sie unterstützt einzelne Kinder ganz individuell. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen vor Ort entwickelt sie Lernangebote, führt diese durch und evaluiert sie anschließend, zum Beispiel:

„Ich werde mit der Gruppe ein Stabpuppentheater einstudieren, was später auf einen kleinen Familientag aufgeführt werden soll. Hier laufen alle Planungen auf Hochtouren und ich tausche mich regelmäßig mit meinen Kolleginnen aus. Sie bringen noch ihre Ideen ein, die wir aufgreifen können! Wir werden nochmal die Geschichte mit den Kindern wiederholen und alles intensiveren, damit bei der Aufführung nichts schief gehen kann.“

Asha Niketan Nandibazar, Indien

Die Asha Niketan in Nandibazar im südindischen Bundes-



Frühförderung in Namibia.

staat Kerala, ist eine von vielen Arche Gemeinschaften weltweit, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigung / Behinderung gemeinsam leben. Ziel ist, dass alle Mitglieder der Gemeinschaft sich mit ihren Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Gleichzeitig sollen vor allem die Menschen mit intellektueller und körperlicher Beeinträchtigung / Behinderung notwendige Unterstützung und

Begleitung in Anspruch nehmen können. Freiwillige unterstützen in allen Bereichen. Sie haben die Möglichkeit im Day Care- oder im Workshop-Bereich mitzuwirken.

Lioba, 19, lebt seit August 2014 in der Gemeinschaft. Sie begleitet die in der Arche lebenden Menschen im Alltag, unterstützt sie beim Essen, anziehen, und macht Freizeitangebote zusammen mit den hauptamtlichen AssistentInnen. Außerdem unterstützt sie die Arche bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Zur Hälfte ihres Freiwilligendienstes schreibt sie: *„Wenn ich jetzt so auf die letzten sechs Monate zurückschaue, kann ich gar nicht glauben, wie viel ich schon erlebt und gemeistert habe. Ich hatte unglaublich viele schöne Erlebnisse, auch mit den Bewohnern. Die jetzt kommenden sechs Monate werden viel zu schnell vergehen und es heißt für mich einfach nur ge-*



Die Asha Niketan in Aktion.

nießen, genießen, genießen. Denn auch wenn mir Hürden in den Weg gestellt werden, weiß ich jetzt, dass ich diese erfolgreich überspringen werde.“

Hold the line - weltwärts RückkehrerInnen halten die Verbindung

„Was machst du eigentlich nach deinem weltwärts- Freiwilligendienst?“, eine Frage die sich oft an das obligatorische „... und, wie war's?“ anschließt. Dabei stellt sich die Beantwortung meist als schwieriger heraus. Zumindest passt ein „Schön“ einfach nicht. Neben allem Neuen und erzählenswerten Erlebnissen, bemerken viele nach der Rückkehr, dass das „alte“ Zuhause auch irgendwie „neu“ ist. Zuhause steht die Zeit während des weltwärts-Freiwilligendienstes auch nicht still. Vielleicht sind Freunde weggezogen, vielleicht muss man sich selbst um eine neue Bleibe kümmern, vielleicht hat man seinen Traumstudienplatz nicht bekommen oder den Posten des Mannschaftskapitäns in der Sportmannschaft hat jetzt jemand anderes. Zurückkommen erfordert genauso Anpassungsfähigkeit und Kraft wie das Ankommen im Einsatzland. Viele Freiwillige berichten auch, dass sie schneller wieder im alten Trott waren, als es Ihnen lieb war. Plötzlich meckert man doch wieder über die Verspätung des Buses oder den Zuckergehalt im Tomatenketchup- dabei hatte man sich doch vorgenommen, sich um „wichtiges“ zu kümmern und sich zu engagieren, nicht nur

zu meckern. Je länger die Wochen zurück in Deutschland, umso kürzer werden auch die Telefonate mit den Freunden oder der Gastfamilie in der Ferne.

Die Frage, die sich bei vielen stellt ist: Wie komme ich an und bleibe dran... an den Themen die während des Einsatzes bewegend waren, an den Menschen; zu denen es einen guten Kontakt gab und zu *bezev* als Entsendeorganisation?

Mit dem Netzwerktreffen „Hold the line“ wollen wir genau diesen Bedarf abdecken. Unsere Idee ist es, regelmäßig im November jeden Jahres, ein Wochenende zu veranstalten, an dem es Zeit gibt zum Quatschen, Berichten, gemeinsamen Ideen spinnen, Nachdenken und Weitermachen. Außerdem soll es um die Vernetzung und das Kennenlernen von *bezev*- Freiwilligen aus verschiedenen Jahrgängen gehen. Ein erster Versuch für solch ein Netzwerktreffen fand im November 2014 statt. In der Jugendherberge Essen- Werden trafen sich zehn ehemalige

Freiwillige. Bei Ideenwerkstätten entstanden die Ideen ein MentorInnen-Netzwerk - bestehend aus alten Freiwilligen und ExpertInnen -, zu verschiedenen Themen zu bilden, um die jeweils aktuellen Freiwilligen aus der Ferne zu unterstützen.

Außerdem entstand der Traum von einem Onlineshop in dem Produkte, wie Armbänder oder Taschen, die von den Partnerorganisationen produziert werden, verkauft werden können. Natürlich wurde auch über tagessaktuelle Ereignisse diskutiert und z.B. von der politischen Situation in Mexiko berichtet. Besonders erfreulich war, dass nicht nur TeilnehmerInnen aus ganz verschiedenen Jahrgängen, von der ersten *bezev*- weltwärts- Generation bis hin zu ganz frisch Zurückgekehrten, anwesend waren, sondern auch, dass alle TeilnehmerInnen begeistert waren von dem Wochenende.

Für das kommende Jahr wünschen wir uns eine noch stärkere Beteiligung. Es ist einfach wichtig die Verbindung zu halten!



Monika Girls High School in Pakistan



Seit 2012 unterstützt bezev in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Neuwied die Monika Girls High School in Bagrot in Pakistan. Das gemeinsame Vorhaben, Kinder mit und ohne Beeinträchtigung / Behinderung gemeinsam zu beschulen, hat in 2014 weitere Fortschritte gemacht.

Seit 2013 wurde damit begonnen, Kinder mit Beeinträchtigung / Behinderung zu unterrichten. In 2014 haben diese zum ersten Mal an den allgemeinen Jahrexamen teilgenommen und gehörten dabei zu den Besten. Als nächsten Schritt auf dem Weg zur inklusiven Beschulung möchten wir erreichen, dass die Klasse in die Räume einer nahegelegenen regulären Schule umziehen kann.

Monika Schneid, die das Projekt ins Leben gerufen hat, be-

suchte im Juni 2014 das Projekt und berichtet über diese Erfolge und Herausforderungen:

„Unser kleines Versuchsprojekt aus dem vergangenen Jahr, die Beschulung hörgeschädigter Kinder zeigt erste Erfolge. Zwei der drei Schüler und eine Schülerin haben im Frühjahr ihr Jahrexamen der zweiten Klasse an der staatlichen Mädchenschule am Ort abgelegt. Die Drei haben Bestnoten erreicht und die Regelschülerinnen abgehängt! Lehrerin Nabila, selbst gehörlos, ist unsagbar stolz auf dieses Ergebnis, die Drei ebenso. Wir hoffen, dass dieses Ergebnis Schule macht. Gemeinsam mit einigen Lehrern bemühen wir uns darum, dass die Zwergklasse nach den Sommerferien in die Räume der nahegelegenen Schule umziehen kann. Bisher findet der Unterricht abseits der Schul-

pfade in einem Privatraum im Dorf Farfui statt.

Lehrerin Nabila hat ihre SchülerInnen vor einigen Monaten mit einer Schuluniform ausgestattet. Sie legt großen Wert darauf, dass die kleine Klasse als Schule wahrgenommen wird. Ihre Schützlinge ebenfalls.

Unser Angebot zur Beschulung benachteiligter Kinder in drei weiteren Dörfern trägt noch keine Früchte. Hier fanden sich auf Dauer keine geeigneten Lehrkräfte, in einem so kleinen Tal wie Bagrot ist dies tatsächlich eine große Herausforderung. Und auch von Seiten der Gemeinschaft und Eltern war die Unterstützung bisher eher gering. Das gute Beispiel im Dorf Farfui kann hier zu einer veränderten Wahrnehmung beitragen. Unsere Kontaktpersonen in Bagrot bemühen sich um mehr Öffentlichkeit für die

Belange benachteiligter Kinder. Für die kleine Gruppe der hörgeschädigten Kinder ist dies bereits erfolgreich geschehen.“

Über die Schule

Im Jahre 1992 wurde auf private Initiative von Monika Schneid die Moika Girls High School gegründet. Lange waren Mädchen dort benachteiligt. Ausgeschlossen vom Besuch einer Schule bot sich den Frauen keine Möglichkeit, Lesen und Schreiben zu lernen. Der Schulbesuch gibt den jungen Frauen die Möglichkeit, einen Beruf zu ergreifen und selbstbewusster am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Nach Abschluss ihrer Schul Ausbildung engagieren sie sich

für die Gemeinschaft, z.B. auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und als Lehrerinnen. Das zusätzliche Wissen zeigt sich heute in Familien, in denen gebildete Mädchen leben und arbeiten. Schritt für Schritt lässt sich ein Wandel in Hygiene, Ernährung und Säuglingspflege beobachten, verbunden mit einer größeren Selbstständigkeit der jungen Frauen.

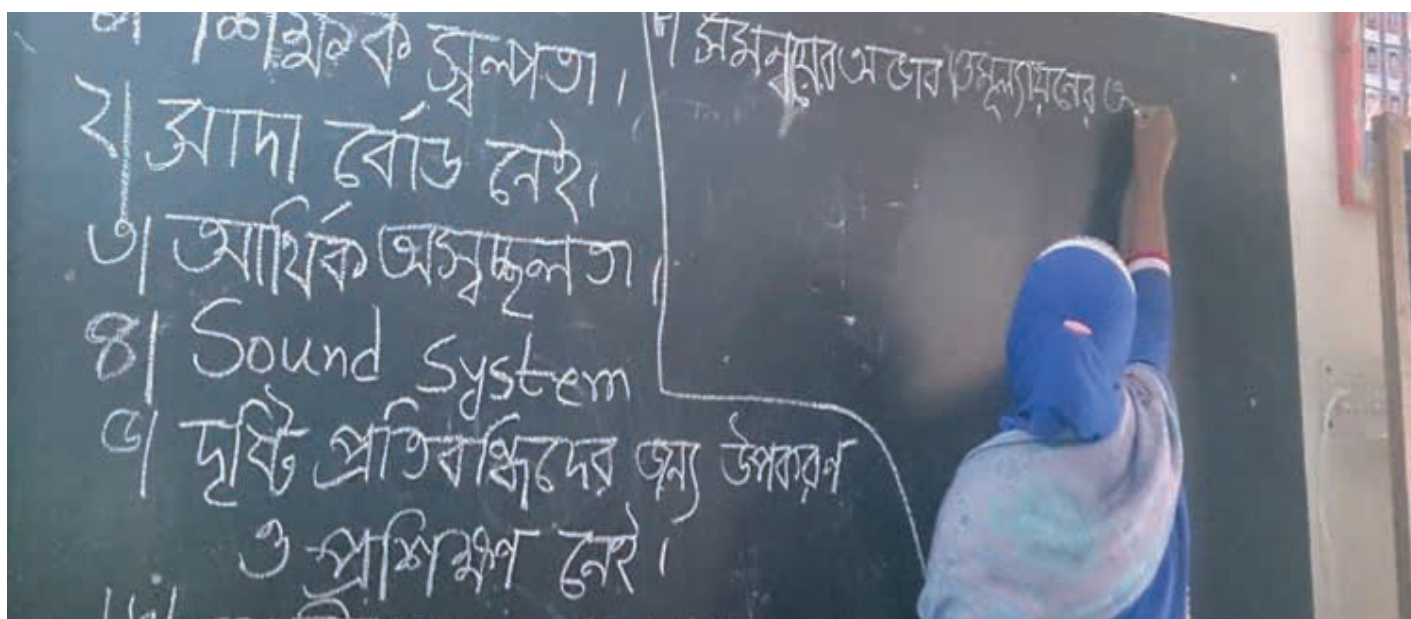
Die Monika Girls High School ist mittlerweile auf jährlich fast 400 Schülerinnen angewachsen und finanziert sich überwiegend aus Spenden. Schülerinnen müssen kein Schulgeld zahlen. Das ist wichtig, denn so bekommen alle die Chance, die Schule zu besuchen. Die

Eltern tragen ihren Teil dazu bei, indem sie die Schulkleidung, Stifte, Schultaschen und Bücher kaufen und zum Teil auf die Mithilfe ihrer Töchter im Haushalt oder in der Landwirtschaft verzichten, um ihnen die Schulbildung zu ermöglichen. Die Schule und die anfallenden Kosten für Lehrkräfte, dringend notwendige Ausstattung und Schulmaterialien werden durch Spenden finanziert.

>> Weitere Informationen:
www.bagrot.org
www.heinrich-haus.de/leistungen/schulen/berufsbildende-schule.html



Centre for the Rehabilitation for the Paralysed in Bangladesh



bezev hat mit der Partnerorganisation Centre for the Rehabilitation for the Paralyzed (CRP) in Savar, Bangladesh das gemeinsame Projekt Inclusive Education in Bangladesh durchgeführt. CRP setzt sich seit 1979 für Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung in Bangladesh ein. Neben dem Rehabilitationszentrum unternimmt CRP verschiedene Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung.

Darüber hinaus bietet CRP auch Menschen mit Beeinträchtigung / Behinderung Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der verschiedenen Arbeitsbereiche von CRP. Gleichzeitig unterhält CRP die Mary and Taylor inclusive School (WMTS); eine Schule die Kinder mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung beschult.

Die Klassenräume der Schule waren nicht inklusiv ausgestat-

tet, so dass ein gemeinsames Lernen in den Klassenräumen nicht möglich war. Kinder mit Behinderung und Beeinträchtigung wurden in den Klassenräumen im Erdgeschoss unterrichtet, während die Kinder ohne Behinderung oder Beeinträchtigung in den Räumen der oberen Etage des Schulgebäudes unterrichtet wurden. Es fehlte an Unterrichtsmaterialien und an Ausstattungen der Räume, um den Bedarfen der Kinder mit Behinderung und Beeinträchtigung gerecht werden zu können. Gleichzeitig verfügten die LehrerInnen der Schule nicht über die Expertise, um die SchülerInnen mit und ohne Behinderung und Beeinträchtigung gemeinsam zu unterrichten.

Im Rahmen des Projekts konnten die Klassenräume der WMTS mit benötigtem Unterrichtsmaterial so ausgestattet werden, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung/Behin-

derung nun gemeinsam unterrichtet werden können (u.a. verstellbare Stühle und Tische). Für den barrierearmen Zugang zur ersten Etage des Schulgebäudes wurde eine Rampe erbaut.

Alle Klassenräume, so auch die Bibliothek die sich auf der ersten Etage befindet, sind nun für alle zugänglich.

Darüber hinaus hat bezev im Dezember 2014 eine sechsstägige Lehrerfortbildung zum inklusiven Lernen mit den LehrerInnen der WMTS durchgeführt. Die LehrerInnen haben didaktische Methoden für das Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen kennen gelernt und wissen, wie inklusive Materialien differenziert aufbereitet werden können.

Durch die Fortbildung sind die LehrerInnen der Schule nun in der Lage, Schülerinnen mit und ohne Beeinträchtigung/Behinderung gemeinsam zu unterrichten.

Feria Libre in Ecuador



Auch im vergangenen Jahr konnte das Projekt „Fundación el Arenal“ seine Arbeit mit den arbeitenden Kindern und Familien des Marktes „Feria Libre“ erfolgreich fortsetzen. 32 Familien mit insgesamt 109 Kindern konnten durch die Angebote des Projekts gefördert werden. Ebenso waren wieder 2 Praktikantinnen aus Deutschland vor Ort, die über bezev im Rahmen des weltwärts-Programms nach Ecuador entsendet worden waren.

Das Projekt sorgte weiterhin dafür, dass die Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen konnten, mindestens eine warme Mahlzeit am Tag bekamen und ärztlich versorgt waren.

Die Gruppe der Jugendlichen bekam Hilfe bei den Hausauf-

gaben und zusätzliche Förderung in den Fächern Mathematik und Englisch. Alle erreichten das Klassenziel.

Von den circa 65 Kindern, welche die Hausaufgabenhilfe am Nachmittag besuchten, erreichten alle bis auf eines das Klassenziel. Die Praktikantinnen aus Deutschland nahmen sich besonders der Kinder mit Lernschwierigkeiten an.

Am Nachmittag fanden die bewährten Workshops statt, die u.a. zum Ziel haben, das oft geringe Selbstwertgefühl der Kinder zu verbessern, indem sie ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken und entwickeln können. Weiterhin fördern sie die Kommunikationsfähigkeit, die Geschicklichkeit und verbessern das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder. In

den wöchentlichen Kinderversammlungen lernten die Kinder, Verantwortung zu nehmen, Konflikte zu lösen und demokratische Entscheidungen zu treffen.

In bewährter Weise wurden die Eltern mit einbezogen und in ihrer Verantwortung für ihre Kinder gestärkt, indem sie Fortbildungen zu den Themen „Kinderrechte“, sexuellem Missbrauch und Ernährung bekamen.

Natürlich durfte auch das gemeinsame feiern und essen nicht zu kurz kommen, zu dem alle ihren Beitrag leisteten.

Die „Fundación El Arenal“ ist weiterhin auf der Suche nach einem geeigneten Haus in der Nähe des Marktes, da die bisherige Unterkunft zu wenig Raum bietet.

Institut für inklusive Entwicklung



Fortbildungen

Im Berichtsjahr gab es einen deutlichen Bedarf an Fortbildungen, wie das Globale Lernen inklusiv gestaltet werden kann. So hat *bezev* beim Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) in Hannover eine Fortbildung zum Thema „Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung: barrierefreie Methodik und Didaktik“ durchgeführt. Die Fortbildung richtete sich an Akteure der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit die sich damit beschäftigen, ihre eigenen Aktivitäten inklusiv zu gestalten.

Für MitarbeiterInnen und Aktive des BAOBAB-Infoladen Eine Welt e.V. führte *bezev* die Fortbildung zum inklusiven Globalen Lernen durch. Die Fortbildung diente dazu, den TeilnehmerInnen grundlegende Kenntnisse zum inklusiven Globalen Lernen zu vermitteln.

Für den Verein Fördern durch Spielmittel e.V. führte *bezev* eine Fortbildung durch, um die Verknüpfung vom Globalen

Lernen und inklusiven Lernen zu vermitteln. Dabei wurden insbesondere die eigenen Materialien und Spielmittel des Vereins Fördern durch Spielmittel e.V. näher betrachtet und gemeinsam erarbeitet, wie diese inklusiv eingesetzt werden können.

Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung

Im Jahr 2014 konnte die Zeitschrift ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sie wurde 1990 als Rundbrief Behinderung und Dritte Welt ins Leben gerufen und sollte dazu dienen, Informationen zu diesem Themenbereich zur Verfügung zu stellen. Herausgeber war die Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Dritte Welt, die den Rundbrief und später die Zeitschrift lange Jahre herausgab.

Da die Bundesarbeitsgemeinschaft keine formale Struktur entwickelte, wurde die Zeitschrift schon recht früh strukturell von *bezev* unterstützt. Nach der Auflösung der Bun-

desarbeitsgemeinschaft hat *bezev* die Herausgeberschaft übernommen, um das weitere Erscheinen der Zeitschrift zu ermöglichen.

Sie hat sich im Laufe der Jahre zu einer Fachzeitschrift entwickelt und ist im deutschsprachigen Raum nach wie vor die einzige Fachzeitschrift zum Themenbereich Beeinträchtigung/Behinderung und internationale Entwicklung. Im Berichtsjahr sind wieder drei Ausgaben zu den folgenden Schwerpunkten erstellt worden:

- Diskriminierung überwinden,
- Barrierefreiheit in den Bereichen Information und Kommunikation sowie
- Physische Barrierefreiheit.

Literaturdatenbank und Bibliothek

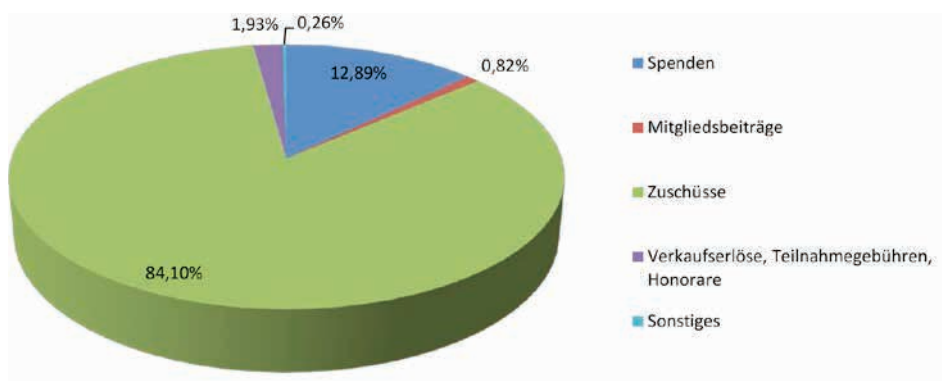
Entwicklung braucht Wissen. Dafür steht die *bezev*-Bibliothek und Literaturdatenbank zur Verfügung. In der Präsenzbibliothek finden sich zahlreiche Publikationen zum Bereich Beeinträchtigung/Behinderung und Entwicklung. Eine Literatursuche kann auch online über die *bezev*-Website erfolgen.

Wenn ein Besuch der Präsenzbibliothek nicht möglich sein sollte, kann die gewünschte Literatur auch mittels eines Kopierservices bestellt werden und wir senden Ihnen den gewünschten Titel gerne zu.

Finanzen

Erträge

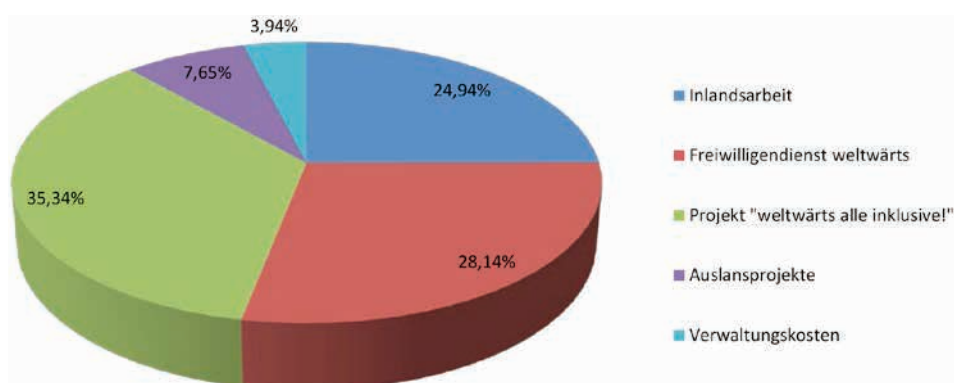
bezev finanziert sich hauptsächlich durch projektspezifische Zuschüsse von öffentlichen und privaten Institutionen sowie durch Spenden.



Spenden	61.291,95 €
Mitgliedsbeiträge	3.905,00 €
Zuschüsse	400.036,77 €
Verkaufserlöse, Teilnahmegebühren, Honorare	9.194,03 €
Sonstiges	1.213,03 €
Summe	475.640,78 €

Aufwendungen

Die Arbeitsschwerpunkte von *bezev* finden sich in den Ausgaben wieder. Im Jahr 2014 wurden die meisten Mittel für das Freiwilligenprojekt weltwärts und das Projekt „weltwärts alle inklusive!“ und die Inlandsarbeit verwendet. Da *bezev* vorwiegend projektbezogen arbeitet, sind die Personalkosten in den einzelnen Positionen enthalten.



Inlandsarbeit	125.150,61 €
Freiwilligendienst weltwärts	141.206,20 €
Projekt "weltwärts alle inklusive!"	177.347,13 €
Auslandsprojekte	38.378,91 €
Verwaltungskosten	19.754,84 €
Gesamt	501.837,69 €

Der Kassenstand

Der Kassenbestand incl. Bankguthaben betrug zum 31.12.2013 163.077,35 €.

Von diesem Guthaben sind 161.426,16 € an noch nicht verwendeten Zuschüssen und Spenden für Projekte in 2014 zu verwenden.

Der hohe Kassenbestand am Jahresende ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, dass zum Jahresende noch Bundesmittel und Stiftungsmittel ausgezahlt wurden, die erst in 2014 für Maßnahmen verwendet werden konnten.

Publikationen

1. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*) (Hrsg.)

Zeitschrift „Behinderung und internationale Entwicklung / Disability and International Development“

Essen, ISSN 2191-6888

Die internationale Zeitschrift zum Thema Behinderung und Entwicklung erscheint drei Mal jährlich, zum Teil mit verschiedenen Schwerpunktthemen.

Preis pro Ausgabe: 6,00 €

2. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (Hrsg.)

Inklusive menschenwürdige Arbeit weltweit durchsetzen

Essen, 2015

Die Broschüre erläutert, was inklusive menschenwürdige Arbeit bedeutet, wie viele Menschen von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen weltweit betroffen und was die Ursachen und Folgen sind. Des Weiteren zeigt sie auf, welche internationalen Vereinbarungen es gibt und wie diese in die Praxis umgesetzt werden können und letztendlich was jede und jeder Einzelne für menschenwürdige Arbeitsbedingungen tun kann.

Die Broschüre ist auch in Leichter Sprache erhältlich und beinhaltet eine CD mit dem Text in HTML-Version

3. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (Hrsg.)

Jetzt einfach machen – Handbuch für den inklusiven Freiwilligendienst.

Essen, 2014

In dem Handbuch werden Leitlinien zur Entsendung von Freiwilligen mit Beeinträchtigung oder Behinderung entwickelt und konkrete Hinweise zur inklusiven Gestaltung der Abläufe im Freiwilligendienst gegeben. Das Handbuch wird ergänzt durch eine PDF-Version in englischer, französischer und spanischer Sprache für die Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Preis: 15,00 €

4. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (Hrsg.)

Blaues Wunder

Essen, 2014

Das inklusive Bildungsmaterial für die dritte und vierte Klasse der Grundschule berücksichtigt die verschiedenen Unterstützungsbedürfnisse aller Kinder. Es besteht aus einem Handbuch inklusive CD-ROM sowie einer Materialkiste.

Preis: 18,95 €

5. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*) (Hrsg.)

Wie soll die Welt von morgen aussehen? Zukunftsfähige Entwicklung inklusiv gestalten

Essen 2014

Die Broschüre erläutert, warum Bildung, menschenwürdige Arbeit, Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen, Ernährung und Nahrungssicherheit und Katastrophenvorsorge für die Zukunft und besonders für Menschen mit Behinderung wichtig sind und was geschehen muss, damit diese Bereiche inklusiv werden.

Die Broschüre enthält eine CD mit dem Inhalt in HTML-Version und ist auch in Leichter Sprache verfasst.

6. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (Hrsg.)

Inklusive Klima-Projekte zum Globalen Lernen im Rahmen des Projekts „Jugend inklusive – global engagiert“

Essen, 2013

In der Broschüre stellen sich inklusive Klimaprojekte von schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen vor, die während des Bildungsprojekts „Jugend inklusive – global engagiert“ entstanden sind (2011-2013).

7. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*) (Hrsg.)

Unser Klima - unser Leben

Essen, 2012

Das inklusive Bildungsmaterial berücksichtigt die verschiedenen Unterstützungsbedürfnisse aller Kinder und Jugendlichen. Es besteht aus einem Handbuch inklusive CD-ROM sowie einer Materialkiste und kann bei uns bestellt werden.

Preis: 15,00 €

8. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit/Handicap International (Hrsg.)

Hunger und Unterernährung weltweit. Eine unterschätzte Ursache von Behinderung

Essen, 2012

Die Broschüre „Hunger und Unterernährung weltweit. Eine unterschätzte Ursache von Behinderung“ gibt einen Überblick über die weltweite Ernährungssituation und erläutert die vielfältigen Ursachen von Hunger und Unterernährung. Des

Weiteren erklärt sie dem Leser den Zusammenhang zwischen Unterernährung und Behinderung in Entwicklungsländern und erklärt was wir im Alltag tun können, um die Ursachen des weltweiten Hunger zu bekämpfen. Die Broschüre enthält eine CD mit dem Inhalt als HTML-Version und ist auch in Leichter Sprache verfasst.

9. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*), Caritas international, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Kindernothilfe (Hrsg.)

Inclusive Early Childhood Development – an Underestimated Component within Poverty Reduction

Essen 2011, ISBN 978-3-00-036404-4

Die Publikation ist die Dokumentation der Tagung „Inklusive frühkindliche Entwicklung – ein unterschätzter Baustein der Armutsbekämpfung“, die vom 3. bis 4. Februar 2011 in Bonn stattgefunden hat.

Preis: 15,40 €

10. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*) (Hrsg.)

Aktionspaket „Behinderung und Entwicklung – was geht mich das an?“

Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern

Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern (Leichte Sprache)

Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Entwicklungszusammenarbeit

Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Entwicklungszusammenarbeit (Leichte Sprache)

Aktionsheft: Ich mache mit!

Aktionsheft: ich mache mit! (Leichte Sprache)

Essen, 2011

Das Aktionspaket besteht aus den sechs oben aufgeführten Broschüren sowie einer CD. Es bietet Informationen über die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern und deren Inklusion in die Entwicklungszusammenarbeit.

11. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (*bezev*) (Hrsg.)

Ich bin anders, aber gleich – Lebensgeschichten von Menschen mit Behinderung weltweit

Essen, 2011

In dieser Broschüre geben acht Menschen mit Behinderung aus unterschiedlichen Ländern einen Einblick in ihr Leben und ihren Alltag.

12. Cornelia Kauczor, Stefan Lorenzkowski, Musa Al Munaizel (Hrsg.)

Migration, Flucht und Behinderung

Essen, 2009, 2. Aufl., ISBN 3-00-013947-8 (z.Zt. vergriffen)

Die Publikation beinhaltet die Vorträge und Ergebnisse des gleichnamigen Symposiums in Königswinter (23.- 25.Mai 2003).

13. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (*bezev*)/CBM (Christoffel-Blindenmission)/Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW)/Interessenvertretung Selbstbestimmtes Leben in Deutschland (ISL)/ Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR

Nichts über uns ohne uns

Menschen in Behinderung als Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit

Essen, 2009

Die Broschüre greift das Thema einer internationalen Tagung 2008 in Berlin auf und möchte dazu beitragen, die Kooperation mit Organisationen von Menschen mit Behinderung in der Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

14. Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit/Handicap International (Hrsg.)

Entwicklung ist für alle da

Menschenrechte für Menschen mit Behinderung umsetzen - Inklusive Entwicklung gestalten

Essen, 2009

Die Broschüre, welche die gleichnamige Ausstellung begleitet, zeigt auf, was inklusive Entwicklung bedeutet und wie diese praktisch umgesetzt werden kann.

15. D. Gräber, J. Hanass-Hancock, D.Müller, K. Wall, D.Zimmermann (Hrsg.)

HIV/AIDS und Behinderung - eine globale Herausforderung

Frankfurt a.M., 2008, ISBN 9783889398857

Dieser Band der Reihe „Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit“ dokumentiert die Beiträge und Ergebnisse des internationalen Symposiums HIV/AIDS und Behinderung in Königswinter (03.-05.Dezember 2004).

Preis: 24,90 €

-

Stand: Oktober 2015

Die Publikationen können über <http://www.bezev.de/service.html> bestellt werden.

Über uns

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev) wurde 1995 gegründet und ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden, arbeitet aber eng mit kirchlichen Hilfswerken und entwicklungspolitischen Organisationen zusammen.

bezev engagiert sich für eine gerechte und soziale Welt, in der alle Menschen die gleichen Entwicklungs- und Teilhabechancen haben. *bezev* fördert eine inklusive Entwicklung und stärkt eine gleichberechtigte Beteiligung von Menschen mit Behinderung bei entwicklungspolitischen und humanitären Initiativen. Ausgehend von der Verantwortung aller für eine nachhaltige Entwicklung engagiert sich *bezev* im Globalen Lernen.

Wichtigstes Ziel der Arbeit ist es, zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung weltweit, vor allem in Asien, Afrika und Lateinamerika beizutragen.

Menschen mit Behinderung sind in Entwicklungsprozessen weitgehend marginalisiert und überproportional von Armut betroffen. *bezev* engagiert sich daher für eine inklusive, gleichberechtigte Teilhabe und für eine umfassende Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung weltweit.

Eine nachhaltige Entwicklung liegt in der Verantwortung aller Menschen, auch der Menschen mit Behinderung. *bezev* setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung im Norden und im Süden zu Akteuren einer nachhaltigen Entwicklung werden.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Entwicklung – dieses Recht ist unteilbar und universell.

Die Arbeitsweise von *bezev*

Da auf vielen Ebenen und in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf besteht, arbeitet *bezev* im Wesentlichen im Bereich der Bewusstseinsbildung, Information und Wissensvermittlung sowie der politischen Lobbyarbeit. Mit gezielten Aktivitäten versucht *bezev* die jeweils relevanten Akteure zu erreichen, um einen möglichst großen Effekt zu erzielen. Beispielhaft war das En-

gagement für Artikel 32 zur ‚Internationalen Kooperation‘ in der UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung mit dem Ergebnis, dass Menschen mit Behinderung nun das Recht haben, an allen entwicklungspolitischen Maßnahmen inklusiv berücksichtigt zu werden.

bezev greift notwendige Themenbereiche auf, in denen Menschen mit Behinderung bislang vernachlässigt worden sind, wie zum Beispiel Migration und Behinderung, HIV/Aids und Behinderung oder Behinderung in humanitären Notsituationen.

Um diese Ziele zu erreichen, plant und organisiert *bezev* Aktionen und Maßnahmen:

- Ausstellungen, wie „world.wide.work.“, die über inklusive und menschenwürdige Arbeit und internationale Arbeitsstandards informiert,
- Fachspezifische Seminare und Tagungen zum Themenbereich ‚Behinderung und Entwicklung‘ für Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit
- Eine Dokumentationsstelle und eine Datenbank für fachspezifische Informationen und Literatur
- *bezev* gibt die „Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung. Journal for Disability and International Development“ heraus, die einzige Fachzeitschrift zu dieser Thematik im deutschsprachigen Raum
- Erstellung von Materialien zum inklusiven Globalen Lernen
- Unterstützung von Projekten im Ausland für und mit Menschen mit Behinderung
- *bezev* ist anerkannte Entsendeorganisation für „weltwärts“, dem Freiwilligen-Programm des BMZ. In diesem Rahmen entsendet *bezev* Freiwillige und bietet fachspezifische Seminare an.

Organisationsstruktur

bezev ist als gemeinnütziger Verein beim Amtsgericht Essen eingetragen (VR 4061). Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die über die Grundsätze und Inhalte der Arbeit von *bezev* entscheidet, Satzungsänderungen beschließen kann, den ehrenamtlichen Vorstand sowie die Geschäftsführung bestimmt. Die Mitgliederversammlung nimmt den Rechenschaftsbericht (inkl. Finanzbericht) des Vorstands entgegen und dessen Entlastung. Der Finanzbericht des Vorstands wird vor der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung von mindestens einem(r) unabhängigen Kassenprüferin geprüft, der/die nicht dem Vorstand angehört.

Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahre bestimmt und überwacht die Arbeit der Geschäftsführung. Diese führt die laufenden Geschäfte von *bezev* und setzt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands um.

Arbeit, die Wirkung hinterlässt.

Eine wirkungsvolle und nachhaltige Arbeit steht bei *bezev* an oberster Stelle. Mit den Partnern im Ausland besteht daher ein enger Kontakt, um die Projekte so zu gestalten, dass die Hilfe und Unterstützung bei Menschen mit Behinderung und ihren Familien ankommt, die sie benötigen. Ein regelmäßiger Austausch beugt Fehlentwicklungen vor und hilft dabei, die Prozesse weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Im Bereich der Inlandsarbeit gehört ein Feedback und die Evaluation der Maßnahmen dazu, um diese im Hinblick auf Reichweite und Wirkung zu bewerten und auf dieser Basis andere geplante Maßnahmen zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Organisationen und in Netzwerken ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. *bezev* ist Mitglied beim Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und engagiert sich in der Arbeitsgruppe „Behinderung und Entwicklung“. Weiterhin ist *bezev* Mitglied im Paritätischen und dem Eine Welt Netz NRW. Auf internationaler

Ebene ist *bezev* Mitglied der Global Partnership on Children with Disabilities.

Unsere Daten

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.

Wandastr. 9

45136 Essen

Tel.: 0201/1788963

Fax: 0201/1789026

E-Mail: info@bezev.de

Internet: www.bezev.de

Vereinsregister Essen Nr. VR 4061

Steuernummer 112/5969/0799

Finanzamt Essen Süd

Institut für inklusive Entwicklung

Wandastr. 9

45136 Essen

Tel.: 0201/1788123

Fax: 0201/1789026

E-Mail: info@inie-inid.org

Internet: www.inie-inid.org

Vorstand

1. Vorsitzender: F. Ingo Gertner

Weitere Vorstandsmitglieder:

Mahasen Al-Asiri

Prof. Dr. Sabine Schäper

Raphaela Nix

Meinhard Wirth

Geschäftsführerin:

Gabriele Weigt

Koordination Freiwilligendienst:

Stéphanie Fritz

Inklusiver Freiwilligendienst:

Rebecca Daniel

Kathrin Hölscher

Öffentlichkeitsarbeit:

Benedikt Nerger

Globales Lernen:

Katarina Roncevic

Buchhaltung:

Monika Prison

Impressum

Herausgeber: Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.

Wandastr. 9
45136 Essen

Redaktion:

Gabriele Weigt, Stephanie Fritz

Layout:

Sebastian Bonse

Fotos:

Titel: *bezev*

S.4: Christian Bauer für *bezev*

S.6: (oben) Sebastian Bonse für *bezev*
(unten) *bezev*

S.7: (beide) *bezev*

S.8: Katarina Roncevic für *bezev*

S.9: Gabriele Weigt für *bezev*

S.12: *bezev*

S.14: Laura und Sarah für *bezev*

S.15: (oben) Early Intervention Centre, Namibia
(unten) Asta Niketan

S.17: *bezev*

S.18: *bezev*

S.19: Katarina Roncevic für *bezev*

S.20: *bezev*

**Spendenkonto**

IBAN: DE73 3702 0500 0008 0407 00

BIC: BFSWDE33XX

Bank für Sozialwirtschaft



Herzlichen Dank!

Wir danken allen Menschen, die mit ihrer Spende und ihrem Engagement die Arbeit von *bezev* unterstützen: Den Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung, unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Praktikantinnen und Praktikanten für ihr Engagement in der Geschäftsstelle.

Außerdem danken wir dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem weltwärts-Sekretariat, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (Regionales Zentrum NRW), der Engagement Global gGmbH, der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, dem Katholischen Fonds, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW sowie unseren vielfältigen Kooperationspartnern für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

bezev wird gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst.